

**Hochschule für Musik und Tanz Köln -  
Hochschulbibliothek**

**12 vierstimmige Gesänge für Männerstimmen oder für  
Sopran, Alt, Tenor und Bass-Stimme**

**Kreutzer, Conradin**

**Mainz, [ca. 1824]**

---

[urn:nbn:de:hbz:kn38-11698](#)

XII  
Vierstimmige Gesänge  
FÜR  
Männerstimmen  
oder für  
Sopran Alt Tenor und Bass Stimme  
componirt von  
CONRADIN KREUTZER

Gedichte  
VON  
LUDWIG UHLAND  
Op. 24  
3<sup>te</sup> Heft der Vierstimmigen Gesänge  
Nr. 1509. 1758.  
2160 Eigentum der Verleger.

Tenor 1

Px. fl. 3.

Anmerkung des Componisten. Diese ursprünglich für 4 Männerstimmen gesetzte Gesänge können auch mit gutem  
Erfolg von Sopran, Alt, Tenor und Bass, und mehrere davon als Chöre wie angezeigt, ausgeführt werden, in  
dem Falle darf nur die 1<sup>te</sup> Bassstimme in den Altschlüssel gesetzt, und in dessen eigenthümlicher Lage gesungen  
werden.

R 1075/1-6

MAINZ  
in der Groshl. Hess. Hofmusikhandlung von B. Schott Söhne.

Bücherei  
der  
staatl. Hochschule für Musik  
Köln

R 1075/1-6

1<sup>te</sup> STIMME.

SOPRANO I<sup>mo</sup>

Mai-Gesang.

I

Gedicht von Holty.

Nº 1 Allegretto.

Lie-be-säu-seln die Blät-ter, Lie-be-duf-ten die Blü-ten  
Lie-be rieselt die Quel-le, Lie-be flo-tet die Nach-ti-gall, Lie-be flo-tet die  
Nach-ti-gall die Nach-ti-gall, Lie-be, Lie-be flo-tet die Nach-ti-gall.  
Lie-be sau-seln die Blätter, Lie-be duf-ten die Blü-ten, Lie-be rieselt die Quel-le  
Lie-be flo-tet die Nach-ti-gall, die Nach-ti-gall, Lie-be  
Lie-be ringsum blühen die Bäu-me, ringsum summet das  
Bie-nenvolk. Roth und grün ist die Wie-se, blau und gol-den der Ae-ther,  
hell und silbern das Bäch-lein, kühl und schattig der Buchenwald! Heerden klingeln im Tha-le  
und die Flö-te des Hir-ten weckt den schlummernden A-bend Hain. *un poco più animato*  
Soprano oder Tenore I<sup>mo</sup> *calando.* Da Capo. *Die Kapelle.*

Soprano oder Tenore I<sup>mo</sup>

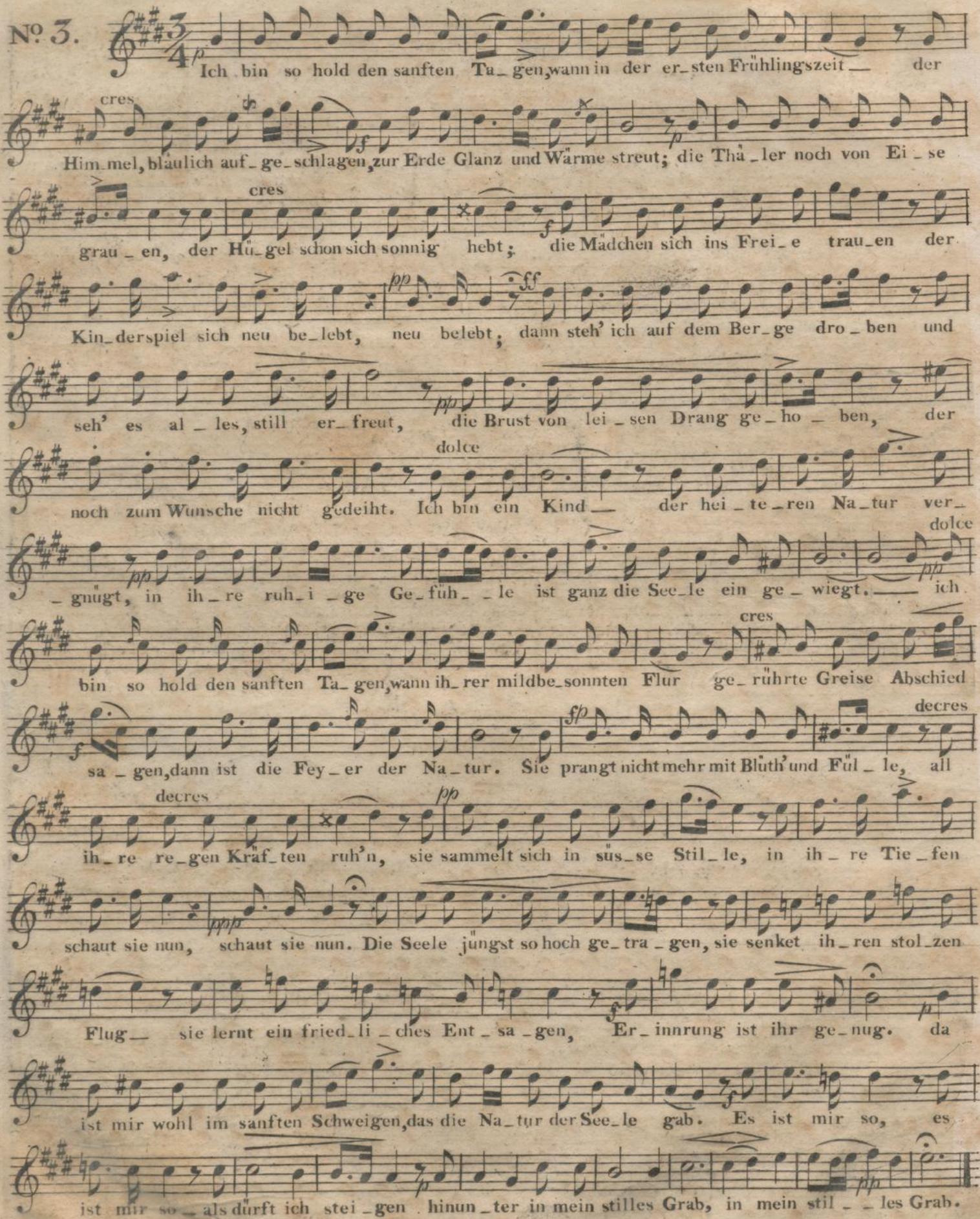
Die Kapelle.

von Uhland.

Dro-ben steh-et die Ka-pel-le, schauet still ins Thal hin-ab, drun-ten  
singt bei Wiess' und Quel-le froh und hell-der Hir-tenknab. Traurig tönt das Glöcklein nie-der,  
schau-er-lich der Leichen Chor; stil-le sind die frohen Lie-der, und der Knabe lauscht em-  
por. Dro-ben bringt man sie zu Gra-be, die sich freu-ten in dem Thal. Hir-ten-  
kna-be! Hir-ten-kna-be! dir, dir auch singt man dort einmal, dir auch singt man dort ein-  
mal, dir auch singt man dort ein mal. Hir-ten-kna-be, Hir-ten-kna-be.

2160



Nº 3. 

Ich bin so hold den sanften Ta\_gen, wann in der er\_sten Frühlingszeit — der  
 Himmel, bläulich auf\_ge\_schlagen, zur Erde Glanz und Wärme streut; die Thä\_ler noch von Ei\_se  
 grau\_en, der Hü\_gel schon sich sonnig hebt; die Mädchen sich ins Frei\_e trau\_en der  
 Kin\_derspiel sich neu be\_lebt, neu belebt; dann steh' ich auf dem Ber\_ge dro\_ben und  
 seh' es al\_les, still er\_freut, die Brust von lei\_sen Drang ge\_ho\_ben, der  
 noch zum Wunsche nicht gedeiht. Ich bin ein Kind — der hei\_te\_ren Na\_tur ver\_— dolce  
 gnügt, in ih\_re ruh\_i\_ge Ge\_füh\_le ist ganz die See\_le ein ge\_wiegt. — ich.  
 bin so hold den sanften Ta\_gen, wann ih\_rer mildbe\_sonnen Flur ge\_rührte Greise Abschied  
 sa\_gen, dann ist die Fey\_er der Na\_tur. Sie prangt nicht mehr mit Bluth' und Fül\_le, all  
 ih\_re re\_gen Kraf\_ten ruh'n, sie sammelt sich in süs\_se Stil\_le, in ih\_re Tie\_fen  
 schaut sie nun, schaut sie nun. Die Seele jungst so hoch ge\_trä\_gen, sie senket ih\_ren stol Zen  
 Flug — sie lernt ein fried\_li\_ches Ent\_sa\_gen, Er\_innung ist ihr ge\_nug. da  
 ist mir wohl im sanften Schweigen, das die Na\_tur der See\_le gab. Es ist mir so, es  
 ist mir so — als durft ich stei\_gen hinun\_ter in mein stilles Grab, in mein stil\_les Grab.

1<sup>te</sup> STIMME.TENORE 1<sup>mo</sup>

Klage.

Allegro.

von Uhland.

Nº 4.

Lebendig seyn begraben es ist ein schlimmer Stern, doch kann man Unglück haben das  
je\_nem nicht zu fern, doch kann man Unglück ha\_ben das je\_nem nicht zu fern — das je\_nem nicht zu  
fern. Wann man bei heissem Herzen und in\_nern Lebens voll. Vor Kümerniss und Schmerzen fröh-  
zei\_tig al\_tern soll. Le\_bendig seyn be\_gra\_ben es ist ein schlimmer,schlimmer Stern,doch kann man Unglück  
ha \_ben, das je\_nem nicht zu fern.Wenn man bei heissem Herzen und in\_nern Lebens voll vor  
Kümerniss und Schmerzen fröh\_zei\_tig al\_tern soll, vor Kümerniss und Schmerzen fröh-  
zei\_tig al\_tern soll. Das ist ein schlimmer Stern,das ist ein schlimmer Stern,das ist ein schlimmer Stern.

TENORE 1<sup>mo</sup>

Trinflied.

von Uhland.

Vivace.

Nº 5.

Strophe. 1. Was ist das für ein dur \_ stig Jahr! die Keh\_le lechzt mir immerdar, die Leber dorrt mir  
2. Was weht doch jetzt für trock \_ ne Luft! kein Re\_gen hilft,kein Thau,kein Duft,kein Trunk will mir ge-  
3. Was herscht doch für ein hiz' ger Stern! er zehrt mir recht am innern Kern und macht mir Herzens-  
4. Und wenn es euch,wie mir ergeht, so be \_ tet, dass der Wein geräth, ihr Trinker insge -

ein.\_ Ich bin ein Fisch auf trockenem Sand,ich bin ein Fisch auf trockenem S. ich bin ein dürres Ac \_ ker-  
deihn. Ich trink im al \_ ler \_ tiefsten Zug,ich trink im al \_ ler\_tiefsten Zug,und dennoch wird mir's nie ge-  
pein. Man dächte wohl, ichsey verliebt; man dächte wohl, ichsey verliebt; ja,ja! die mir zu trin \_ ken  
mein: O heil'ger Ur\_ban,schaff uns Trost! o heil'ger Urban,schaff uns Trost! gib heuer uns viel ed \_ eln  
land; o schafft mir,schafft mir Wein,o schafft mir Wein, o schafft mir,schafft mir Wein,  
nug, fällt wie auf heissen Stein,auf heissen Stein, fällt wie auf heissen Stein,  
giebt, soll mei\_ne Liebste seyn,mein'Liebste seyn, soll mei\_ne Liebste seyn.  
Most, dass wir dich be\_ne\_dein, dich be\_ne\_dein, dass wir dich be\_ne\_dein!

4. 1<sup>te</sup> STIMME.

Allegretto.

TENORE 1<sup>mo</sup>

Ernst der Zeit.

von Uhland.

## Nº 6.

Solo.

Wann ward der er - ste Kranz ge\_wunden? Wann flog der er - ste Ball ans.  
 Ziel? Wann ward der heit - re Tanz er - fun - den? und wann das lo - se Pfän - der - spiels?  
 Tutti. Soprano.  
 Ach! wohl in fer - nen, fer - nen Ta - gen, die un - sern hätten's nie er - dacht, wo - Solo. Tenor II.  
 bald im Feld die Völ - ker schlagen und bald der inn - re Zank er - wacht. Wann ward der  
 Tutti.  
 er - ste Kranz ge\_wun - den? Ach! wohl in fer - nen, fer - nen Ta - gen, wann flog der  
 Tutti. Solo.  
 er - ste Ball ans Ziel? Ach! wohl in fer - nen, fer - nen Ta - gen. Wann ward der  
 Tutti. Solo.  
 heit - re Tanz er - fun - den? Ach! wohl in fer - nen Ta - gen und wann das  
 Tutti. Solo.  
 lo - se Pfän - der - spiels die un - sern hätten's nie er - dacht, Ach! wohl in fer - nen,  
 fer - nen Ta - gen, die un - sern hät - ten's nie er\_dacht, die un - sern hät - ten's nie er\_dacht.

(NB: Dies Nº 6 kann von zwey verschiedenen Chören gesungen werden.)

Soprano oder Tenore 1<sup>mo</sup>

## Die drei schönsten Lebens Blumen.

von Theodor Sydow.

## Nº 7.

Strophe. { 1. Was ist das gött - lich - ste auf die - ser Welt, was hält uns auf - recht  
 2. Wo - durch sind wir dem Schöpfer selbst verwandt? Wie nen - nen wir den  
 3. Was mahnt in Lei - den sanft uns zur Geduld? wo - durch seh'n wir schon  
 4. O mög - ten doch durch je - den Le - benskranz sich die - se Blu - men  
 Solo.  
 im Ge - wand von Stau - be was ist's das hier schon Engeln uns ge - sellt? Es ist, das  
 süs - se - sten der Trie - be? was ist der Zu - kunft Freuden sichres Pfand? Es ist des  
 hier den Him - mel of - fen? was ist des ew - gen Va - ters höch - ste Huld? Es ist der  
 fromm und freu - dig win - den! in ih - rem mil - den, nie um - wolkten Glanz lässt sich das  
 Tutti.  
 gei - stig herr - lich - ste der' Glau - be! Es ist, das gei - stig herrlich - ste der Glau - be, der  
 Herzens Se - lig - keit, die Lie - be! Es ist des Her - zens Se - ligkeit, die Lie - be, die  
 See - le rein - ste La - bung: Hoffen! Es ist der See - le reinste Labung, Hoffen, das  
 Pa - ra - dies, leicht wieder - fin - den, lässt sich das Pa - ra - dies, leicht wieder - fin - den, lässt  
 Glau - be! es ist, das gei - stig herr - lich - ste, der Glau - be.  
 Lie - be! es ist des Her - zens Se - lig - keit, die Lie - be!  
 Hof - fen! es ist der See - le rein - ste La - bung, Hof - fen!  
 sich leicht, lässt sich das Pa - ra - dies, leicht wie - der - fin - den.

1<sup>te</sup> STIMME.SOPRANO oder TENORE I<sup>mo</sup>

Forschen nach Gott:

Maestoso.

5

von Hegner.

Nº 8.

Tenore I<sup>mo</sup>  
Aufmunterung zur Freude.

von Holty.

Heiter.

Nº 9.

Tenore I<sup>mo</sup>  
An die Nachtigall.

von Holty.

Nº 10.

*Dann flieht der Schlaf von neu \_ em die \_ ses La \_ ger, ich star \_ re dann, mit  
nas \_ sem Blick und to \_ denbleich und ha \_ ger, den Him \_ mel an. Fleuch,Nach \_ ti \_ gall, in  
gru \_ ne Fin \_ ster \_ nis \_ se, ins Hain \_ ge \_ strauch, und spend' im Nest der treu \_ en Gat \_ tin  
Kus \_ se; ent \_ fleuch, ent \_ fleuch, ent \_ fleuch, ent \_ fleuch, ent \_ fleuch!*

Tenore 1<sup>mo</sup>  
Blumenlied.

## Allegretto.

Nº 11. *Es ist ein hal \_ bes Himmelreich,wenn Pa \_ ra \_ die \_ ses - Blu \_ men gleich, aus  
Klee die Blu \_ men drin \_ - gen; und wenn die Vo \_ - gel sil \_ - ber \_ hell im  
Gar \_ ten hier und dort am Quell,auf Blü \_ - ten - Bäu \_ - men sin \_ - - gen, auf  
Blü \_ - ten Bäu \_ - men sin \_ - gen. Es ist ein hal \_ bes Himmelreich,wenn die Vo \_ - gel sil \_ - ber \_  
hell auf Blü \_ - ten Bäu \_ - men sin \_ - gen, es ist ein hal \_ bes Himmel\_reich, es  
ist ein hal \_ bes Himmel \_ - reich. Doch hol \_ der blüht ein ed \_ les Weib, von  
See \_ le gut, und schön von Leib,in fri \_ scher Ju \_ - gend \_ blüth \_\_\_\_ wir las \_ sen al \_ - le  
Blu \_ men steh'n, das lie \_ be Weib \_ chen an \_ - zu \_ sehn, und freu'n \_ uns ih \_ - rer  
Gu \_ - - te, und freu'n uns ih \_ - rer Gu \_ - - te, wir las \_ sen al \_ - le*

## I<sup>te</sup> STIMME.

## TENORE 1<sup>mo</sup>

A musical score for two voices. The top voice part is in soprano C-clef, and the bottom voice part is in soprano C-clef. The music consists of two staves. The first staff begins with a dynamic of *p*, followed by *cres* (crescendo), *f* (forte), and *ff* (double forte). The lyrics are: "Blu-men steh'n das hol-de Weib-chen an-zu-sehn, das hol-de Weib-chen". The second staff begins with a dynamic of *dolce*. The lyrics are: "an-zu-sehn, wir las-sen al-le Blu-men steh'n, das hol-de Weibchen an-zu-sehn." The vocal parts are separated by a vertical bar line.

Vivace.

Huldigung.

von Holty.

Nº 12. *Euch, ihr Schönen, will ich froh\_nen, bis an meinen Tod,*

*bis an meinen Tod. — Ihr, o Gu \_ ten wohl \_ ge \_ muthen, macht das Leben süss,*

cres

*macht den Mann zum Eng\_el und zum Pa \_ ra\_dies ei \_ ne Welt voll Mān \_ gel.*

dim: dolce

*und zum Pa \_ ra \_ dies, und zum Pa \_ ra \_ dies ei \_ ne Welt voll Mān \_ gel.*

cres

*und zum Pa \_ ra \_ dies, und zum Pa \_ ra \_ dies ei \_ ne Welt voll Mān \_ gel.*

*Wer die Sūs \_ se treu \_ er Kus \_ se schon ge \_ ko \_ stet hat, auf dem Lebens \_*

*- pfad — wer die Sūs \_ se treu \_ er Kus \_ se schon ge \_ ko \_ stet hat glänzt von Himmel \_*

*schei \_ ne; wo sein Fuss sich naht, blu \_ hen Ro \_ sen \_ hai \_ — ne, wo sein Fuss sich*

*naht, wo sein Fuss sich naht blu \_ hen Ro \_ sen \_ hai \_ — ne, wo sein Fuss sich naht,*

dim:

*wo sein Fuss sich naht, wo sein Fuss sich naht blu \_ hen Ro \_ sen \_ hai \_ — ne.*

2160

Fine.

XII

Vierstimmige Gesänge  
FÜR

Männerstimmen

oder für

Sopran Alt Tenor und Bass Stimme

componirt von

CONRADIN KREUTZER

Gedichte

von

LUDWIG UHLAND

Op. 24

Tenor II

3<sup>te</sup> Heft der Vierstimmigen Gesänge

Eigentum der Verleger.

P. flz.

N° 1509. 1758.  
2160

Anmerkung des Componisten. Diese ursprünglich für 4 Männerstimmen gesetzte Gesänge können auch mit guten  
Effekten von Sopran, Alt., Tenor und Bass und mehrere davon als Chöre wie angezeigt, ausgeführt werden. In  
diesem Falle darf nur die 1<sup>te</sup> Bassstimme in den Altschlüssel gesetzt, und in dessen eigenthümlicher Lage gesungen  
werden.

MAINZ

in der Groshl. Hess. Hofmusikhandlung von B. Schott Sohne.



M 905/2

2te STIMME.

SOPRANO 2do

Mai - Gesang.

I

Allegretto.

Gedicht von Holty.

Nº 1.

Lie\_be sau\_seln die Blät\_ter, Lie\_be duf\_ten die Blü\_ten  
 Lie\_be rie\_selt die Quel\_le, Lie\_be flö\_tet die Nach\_ti\_gall. Lie\_be rie\_selt die  
 Quel\_le, die Nach\_ti\_gall Lie\_be, Liebe flö\_tet die Nach\_ti\_gall.  
 Lie\_be sau\_seln die Blätter, Lie\_be duf\_ten die Blü\_ten, Lie\_be rieselt die Quel\_le  
 Lie\_be flö\_tet die Nach\_ti\_gall, die Nach\_ti\_gall. Lie\_be Lie\_be.  
 Rings um blühen die Bau\_me, Fingsum summet das Bie\_henvolk. roth und grün ist die  
 Wie\_se, blau und gol\_den der Ae\_ther hell und sil\_bern das Bäch\_lein,  
 kühl und schattig der Buchen\_wald!! Heerden klingeln im Tha\_le und die Flö\_te des  
 Hir \_ten weckt den schlummernden A\_bend Hain.   
 (Liebe säuseln) al Fine.

Tenore 2do oder Tenore.

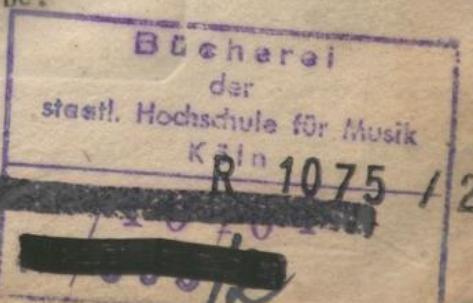
Die Kapelle.

von Uhland.

Nº 2

Dro\_ben steh\_et die Ka\_pel\_le, schauet still ins Thal hin\_ab, drunten  
 singt bei Wiess' und Quel\_le, froh und hell der Hir\_tenknab. Traurig tönt das Glöcklein nieder  
 schau\_er\_lich der Leichen Chor; stil\_le sind die frohen Lieder, und der Kna\_be lauscht em-  
 por. Dro\_ben bringt man sie zu Gra\_be, die sich freu\_ten in dem Thal. Hir \_ten-  
 kna\_be! Hirten\_knabe! dir, dir auch singt man dort einmal, dir auch singt man dort ein-  
 mal, dir auch singt man dort ein\_mal. Hir \_ten\_kna \_be, Hir \_ten\_kna \_be.

2160



Nº 3.

Tenor 2<sup>do</sup>  
2<sup>te</sup> Stimme.  
Munter.  
Die sanften Tage.  
von Uhland.

Ich bin so hold den sanften Tagen, wann in der ersten Frühlings-zeit, der

Himmel blaulich auf-geschlagen, zur Er-de Glanz und Wärme streut; die Thäler noch von Eise  
grauen, der Hügel schon sich son-nig hebt; die Mädchen sich ins Frei-e trau-en, der

Kin-der Spiel sich neu be-lebt, neu be-lebt. Dann steh' ich auf dem Berge dro-ben und  
seh' es al-les still er-freut, die Brust von lei-sem Drang ge-ho-ben, der

dolce  
noch zum Wunsche nicht gedeiht. und mit dem Spie-le Na-tur vergnügt, in ih-re  
ru-hi-ge Ge-füh-le ist ganz die See-le ein-ge-wiegt. Ich

cres  
bin so hold den sanften Tagen, wann ih-rer mild besonnten Flur ge-rührte Greise Ab-schied:  
sa-gen, dann ist die Fey-er der Na-tur, Sie prangt nicht mehr mit Blüth' und Ful-le, all

decreas:  
ih-re re-gen Kräften ruh'n, sie sammelt sich in sus-se Stil-le, in ih-re Tie-fen  
schaut sie nun, schaut sie nun. Die See-le jüngst so hoch ge-tra-gen, sie senket ih-ren stolzen

Flug— sie lernt ein fried-li-ches Ent-sa-gen, Er-inn-rung ist ihr ge-nug. Da  
ist mir wohl im sanf-ten Schweigen, das die Na-tur der See-le gab. Es ist mir so, es

ist mir so— als durft' ich stei-gen hin-un-ter in mein stil-les Grab, in mein stil-les Grab.

2te STIMME.

TENORE 2<sup>do</sup>

Klage.

5

Allegro.

von Uhland.

Nº 4.

*Le\_bendig seyn begraben es ist ein Schlīmer Stern, doch kañ man Unglück haben*

*das jenem nicht zu fern, doch kañ man Unglück haben das jenem nicht zu fern das jenem nicht zu fern. Wenn man bei heissem Herzen und innern Lebens voll, vor Kummerniss und Schmerzen fröh*

*zei\_tig al\_tern soll. Le\_ben\_dig seyn be\_gra\_ben es ist ein schlīmer,schlīmer Stern,doch kañ man Unglück ha\_ben, das je\_nem nicht zu fern! wenn man bei heissem Her\_zen und in\_nern Le\_bens voll, vor Kummerniss und Schmerzen fröhzei\_tig al\_tern soll, vor Kummer\_niss und Schmerzen fröh*

*zei\_tig al\_tern soll, das ist ein schlīmer Stern,das ist ein schlīmer Stern,einschlīmer Stern.*

Tenore 2<sup>do</sup>

Trinklied.

von Uhland.

Vivace.

Nº 5.

*Was ist das für ein durstig Jahr! die Keh\_le lechzt mir immerdar, die Leber dorrt mir*

*Was weht doch jetzt für trockne Luft! kein Re\_gen hilft, kein Thau, kein Duft, kein Trunk will mir ge*

*Was herscht doch für ein his'ger Stern! er zehrt mir recht am innern Kern und macht mir Herzens*

*Und wenn es euch, wie mir er\_geht, so be\_tet, dass der Wein gerath, ihr Trinker ins\_ge*

*ein.*

*deihn.*

*- pein.*

*- mein:*

*Ich bin ein Fisch auf trocknem Sand, ich bin ein dur\_res Ac\_ker\_land;*

*Ich trink im al\_ler\_tiefsten Zug, und den\_noch wird mir's nie ge\_nug,*

*Man dachte wohl, ich sey verliebt; ja, ja! die mir zu trin\_ken giebt,*

*O heil'ger Ur\_ban, schaff uns Trost, gib heu\_er uns viel ed\_len Most,*

*o schafft mir, schafft mir Wein, o schafft mir Wein,*

*fallt wie auf heis\_sen Stein, auf heis\_sen Stein,*

*soll mei\_ne Liebste seyn, mein' Liebste seyn,*

*dass wir dich be\_ne\_dein, dich be\_ne\_dein,*

Nº6.

(NB: Dies Nº 6 kann von zwey verschiedenen Chören gesungen werden.)

## Tenore.

## Die drei schönsten Lebens Blumen.

von Theodor Sydow.

Nº7.

## TENORE.

5

2te STIMME.

Maestoso.

Forschen nach Gott:

von Hegner.

Nº 8.

1. Ich su - che dich, ich su - che dich, o Un - er - forsch - li - cher!  
 Strophe. 2. Ich su - che dich, ich su - che dich, du Un - er - grund - li - cher!  
 3. Bist du ein Traum, bist du ein Traum? o Un - be - greif - li - cher!

der du über Gei - ster - wel - ten thronest - unsichtbar streust du Se - gen aus, wo  
 stra - let dort dein Thron von je - nen Sternen? umwehst du mich im Frühlings Hauch? und  
 die - ses Blu - men - land? die Früch - te? Meere? der Menschlein Bild, voll Geist, Verstand! es

ist dein gros - ses Va - terhaus? Unend - li - cher, Un - end - li - cher! wo find ich dich?  
 duf - test mir vom Blu - tenstrauch? du Herr - lichster, du Herr - lich - ster! wo find ich dich?  
 sind die Wer - ke dei - ner Hand Allschaf - feuer, All - schaffen - der! du bist kein Traum!

Tenore.

Heiter.

Aufmunterung zur Freude.

von Holty.

Nº 9.

1. Wer woll - te sich mit Gril - len pla - gen, so lang' uns Lenz und Ju - gend  
 Strophe. 2. Noch rinnt und rauscht die Wie - sen - Quel - le; noch ist die Lau - be kühl und  
 3. Noch tönt der Busch von Nach - ti - gal - len dem Jüng - ling hö - he Won - ne

blühn? Wer wollt' in sei - nen Blu - ten Ta - gen, die Stirn in - dust - re Fal - ten ziehn? die  
 grün; noch scheint der lie - be Mond so hel - le, wie er durch A - dams Bäu - me schien! Noch  
 zu; noch strömt, wenn ih - re Lie - der schal - len, selbst in zer - riss - ne See - len Ruh! o

Freu - de winkt auf al - len We - gen, die durch diess Pil - - ger - le - ben gehn; Sie  
 macht der Saft der Pur - pur - trau - be des Men - schen kran - kes Herz ge - sund; noch  
 wun - der - schon ist Got - tes Er - de und werth, ver - gnügt darauf zu seyn! drum

bringt uns selbst den Kranz ent - ge - gen, wenn wir am Schei - - - de - We - ge stehn.  
 schmecket in der A - bend - lau - be, der Kuss auf ei - - - - - en ro - then Mund.  
 will ich, bis ich A - sche wer - de, mich die - ser schö - - - en Er - de freu'n.

Tenore.

An die Nachtigall.

von Holty.

Nº 10.

Geuss nich so laut der lieb ent - flam - men - ten Lie - der, tön reichen Schall vom

Blü - then - ast des Ap - felbaums her - nie - der o Nach - ti - gall. Du tö - nest mir mit

cres

dei - ner sus - sen Keh - le die Lie - be wach; denn schon durchbebt die Tie - fen mei - ner

See - le dein schmelzend Ach, dein schmelzend, schmel - - - zend Ach.

dim:

2<sup>te</sup> STIMME.

## TENORE.

*mf*

dann flieht der Schlaf von neu - em die - ses La - ger, ich star - re dann, mit  
nas - sem Blick und to - denbleich und ha - ger, den Himmel an. Fleuch, Nach ti - gall in  
grü - ne Fin - ster - nis - sen, ins Hain - gesträuch, und spend' im Nest der treu - en Gat - tin  
Küs - se; ent - fleuch! ent - fleuch, ent - fleuch, ent - fleuch, — ent - fleuch!

Tenore 2<sup>do</sup>

Blumenlied.

Nº11. *6/8 p*

Es ist ein hal - bes Him - mel - reich, wenn, Pa - ra - die - ses Blu - men gleich, aus  
Klee die Blu - men drin - gen, die Blu - men drin - gen; und wenn die Vo - gel sil - ber - hell im  
Gar - ten hier, und dort am Quell, auf Blü - ten - Bau - men sin - gen, auf Blü - ten - Bau - men  
sin - gen. Es ist ein hal - bes Him - mel - reich, wenn die Vo - gel sil - ber - hell auf Blü - ten -  
Bau - men singen, es ist ein hal - bes Him - mel - reich, es ist ein hal - bes Him - mel - reich.  
*p dolce.*  
Doch hol - der blüht ein ed - les Weib, von See - le gut, und schön von Leib, in fri - scher Ju - gend -  
blü - the, in Ju - gend - blü - the, wir las - sen al - le Blu - men steh'n, das lie - be Weibchen  
an - zu - sehn, und freu'n uns ih - rer Gü - te, und freu'n uns ih - rer Gü - te, wir las - sen al - le

2<sup>te</sup> STIMME.TENORE 2<sup>do</sup>

cres

Blu\_men steh'a das hol\_de Weibchen an\_zu\_sehn, das hol\_de Weibchen an\_zu\_sehn, wir  
 las\_sen al\_le Blu\_men stehn, das hol\_de Weib\_chen an\_zu\_sehn.

dolce.

Tenore 2<sup>do</sup>

Huldigung.

Vivace.

Nº 12. von Holty.

Euch, ihr Schö\_nen, will ich fröh\_nen, mit Geсан\_ges\_wei\_sen

eu\_re Tu\_gend prei\_sen wohl\_ge\_mu\_then, macht das Le\_ben süss, macht den Mann zum  
 Eng\_el und zum Pa\_ra\_dies ei\_ne Welt voll Man\_gel, und zum Pa\_ra\_dies,  
 und zum Pa\_ra\_dies, und zum Pa\_ra\_dies ei\_ne Welt voll Mängel, und zum Pa\_ra-  
 -dies, und zum Pa\_ra\_dies ei\_ne Welt voll Man\_gel.  
 Wer die süs\_se treu\_er Küs\_se ir\_ret wie ver\_lo\_ren ist noch un\_ge-  
 -bo\_ren wer die süs\_se treu\_er Küs\_se schon ge\_ko\_stet hat glanzt von Himmels-  
 -scheine; wo sein Fuss sich naht, blühen Ro\_sen\_hai\_ne, wo sein Fuss sich naht,  
 wo sein Fuss sich naht blühen Ro\_sen\_hai\_ne, wo sein Fuss sich naht,  
 wo sein Fuss sich naht, wo sein Fuss sich naht blühen Ro\_sen\_hai\_ne.



XII  
Vierstimmige Gesänge  
FÜR  
Männerstimmen  
oder für  
Sopran Alt Tenor und Bass Stimme  
componirt von  
CONRADIN KREUTZER  
Gedichte  
Bapo I  
VON  
LUDWIG UHLAND  
Op. 24

N° 1309. 1758.  
2160

Eigentum der Verleger.

P. fl. 3.

Anmerkung des Componisten. Diese ursprünglich für 4 Männerstimmen gesetzte Gesänge können auch mit guten  
Erfolge von Sopran, Alt, Tenor und Bass und mehrere davon als Chöre wie angezeigt, ausgeführt werden. In  
diesem Falle darf nur die 1<sup>te</sup> Bassstimme in den Altschlüssel gesetzt, und in dessen eigenthümlicher Lage gesungen  
werden.

MAINZ  
in der Groshl. Hess. Hofmusikhandlung von B. Schott Söhne.



M 915/B

3<sup>te</sup> STIMME.

## TENORE.

Mai - Gesang.

Allegretto.

Gedicht von Holty.

1

Nº 1. *6* *8 pp* Lie-be süsseln die Blät-ter, Lie-be duft-en die Blü-ten,  
*cres* Lie-be rie-selt die Quelle, Lie-be flö-tet die Nach-tigall, Lie-be duft-en die  
*cres* Blü-ten die Nach-ti-gall Lie-be, Lie-be flö-tet die Nach-ti-gall.  
*pp* Lie-be süsseln die Blät-ter, Lie-be duft-en die Blü-ten, Lie-be rieselt die Quel-le  
*cres* Lie-be flö-tet die Nach-ti-gall, die Nach-ti-gall. Lie-be  
*perdendosi.* Fine.  
*pp* Lie-be. — Ringsum grünen die Hecken, ringsum zwischem die Vo-gel,  
roth und grün ist die Wie-se, blau und gol-den der Ae-ther hell und sil-bern das  
Bachlein kühl und schattig der Bu-chenswald! Lämmer blocken am Bache, und die Flo-te des  
*dim:* Hir-ten weckt den schlummernden A-bend Hain. (Liebe süsseln) al Fine.

Alto oder Basso 1<sup>mo</sup>  
Die Kapelle.

von Uhland.

Nº 2. *3 pp* Dro-ben steh-et die Ka-pel-le, schau-et still ins Thal hin-ab, drun-ten  
*cres* singt bei Wiess' und Quel-le, froh und hell der Hir-ten-knab. Traurig tönt das Glocklein nieder  
*fp* schau-er-lich der Leichen Chor, stil-le sind die frohen Lieder, und der Knabe lauscht em-  
*pp* por. Drob-en bringt man sie zu Gra-be, die sich freu-ten in dem Thal. Hir-ten-  
*cres* kna-be! Hir-ten-kna-be! dir, dir auch singt man dort einmal, dir auch singt man dort ein-  
*pp* mal, dir auch singt man dort ein-mal, Hir-ten-kna-be, Hir-ten-kna-be.



Nº 3.

3<sup>te</sup> STIMME.ALTO oder BASSO 1<sup>mo</sup>

Die sanften Tage.

Munter.

von Uhland.

Ich bin so hold den sanften Ta\_gen, wann in der ersten Frühlingszeit der  
 Himmel blaulich auf\_ge\_schla\_gen, zur Er\_de Glanz und Wärme streut; die Thäler noch von Ei\_se  
 grauen, der Hü\_gel schon sich sonnig hebt; die Mädchen sich ins Frei\_e trau\_en, der  
 Kin\_der Spiel sich neu be\_lebt, neu belebt. dann steh' ich auf dem Ber\_ge dro\_ben und  
 seh' es al\_les still er\_freut, die Brust von lei\_sem Drang ge\_ho\_ben, der  
 noch zum Wunsche nicht gedeiht. und mit dem Spie\_le der hei\_te\_ren Na\_tur ver\_ dolce.  
 - gnügt, in ih\_re ruh\_i\_ge Ge\_füh\_le ist ganz die See\_le ein\_ge\_wiegt. pp ich  
 bin so hold den sanften Ta\_gen, wenn ih\_rer mildbe\_sonnen Flur ge\_rührte Greise Abschied  
 sa\_gen, dann ist die Fey\_er der Na\_tur. Sie prangt nichtmehr mit Bluth' und Fül\_le, all  
 ih\_re re\_gen Kräften ruh'n, sie sammelt sich in sus\_se Stil\_le, in ih\_re Tie\_fen  
 schaut sie nun, schaut sie nun. Die See\_le jüngst so hoch ge\_tragen, sie senket ih\_ren stolzen  
 Flug, sie lernt ein fried\_li\_ches Ent\_sa\_gen, Er\_inn\_rung ist ihr ge\_nug.  
 Schweigen, das die Na\_tur der See\_le grab. Es ist mir so, es ist mir so\_ als  
 durft ich stei\_gen hin\_un\_ter in mein stil\_les Grab, in mein stil\_les Grab.

### **3<sup>te</sup> STIMME.**

## BASSO 1<sup>mo</sup>

Flage.

von Uhland.

## Allegro.

Nº 4.

Le\_bendig seyn be\_graben es ist ein schliīer Stern; doch kaī man Unglück  
haben das je\_nem nicht zu fern, doch kann man Unglück haben das jenem nicht zu fern, das jenem  
nicht zu fern. Wenn man bei heis\_sem Herzen und innern Lebens voll, vor Kūmerniss und Schmerzen fröh  
- zei\_tig al\_tern soll. Le\_ ben\_dig seyn be\_graben es ist ein schliīer,schliīer Stern,doch kaī man  
ha\_ ben, das je\_nem nich zu fern! wenn man bei heis\_sem Herzen und in\_nern Le\_bens  
voll, vor Kūmerniss und Schmerzen fröhzei\_tig al\_tern soll, vor Kūmerniss. und Schmerzen fröh  
- zei\_tig al\_tern soll. das ist ein schliīer Stern, ein schlimmer Stern, das ist ein schliīer Stern.

Basso Imo

## Trinified.

von Uhland.

## Vivace.

Nº 5.

**Strophe.**

1. Was ist das für ein durstig Jahr! die Keh\_le lechzt mir immerdar, die Leber dorrt mir  
 2. Was weht doch jezt für trockne Luft! kein Regen hilft, kein Thau, kein Duft, kein Trunk will mir ge-  
 3. Was herscht doch für ein hiz'ger Stern! er zehrt mir recht am innern Kern u. macht mir Herzens-  
 4. Und wenn es euch, wie mir er\_geht, so be\_tet, dass der Wein gerath, ihr Trinker ins\_ge-  
 ein.  
 - deihn.  
 - pein.  
 - mein.

Ich bin ein Fisch auf trocknem Sand, ich bin ein dürres Ac\_ker\_land;  
 Ich trink im al\_ler\_tiefsten Zug, und dennoch wird mir's nie ge\_nug,  
 Man däch\_te wohl, ich sey verliebt; ja, ja! die mir zu trin\_ken giebt,  
 O heil'ger Ur\_ban, schaff uns Trost! gib heuer uns viel e\_deln Most,

Nº 6.

Wann ward der er - ste Kranz ge\_wun\_den? wann flog der er - ste Ball ans  
 Ziel? Wann ward der heit - re Tanz er - fun - den? und wann das lo - se Pfan - der - spel?  
 Ach! wohl in fer - nen, fer - nen Ta - gen, die un - sern hät - ten's nie er - dacht.  
 bald im Feld die Völ - ker schlagen und bald der inn - re Zank er - wacht. Wann ward der  
 er - ste Kranz ge - wun - den? Ach! wohl in fer - nen, fer - nen Ta - gen, wann flog der  
 er - ste Ball ans Ziel? Ach! wohl in fer - nen, fer - nen Ta - gen. Wann ward der  
 heit - re Tanz er - fun - den? Ach! wohl in fer - nen Ta - gen und wann das  
 lo - se Pfan - der - spel? die un - sern hat - ten's nie er - dacht! Ach! wohl in fer - nen, fer - nen  
 Ta - gen, die un - sern hät - ten's nie er - dacht, die un - sern hät - ten's nie er - dacht.

(NB: Dies Nº 6 kann von zwey verschiedenen Chören gesungen werden.)

## Die drei schönsten Lebens - Blumen.

von Theodor Sydow.

Nº 7.

Strophe. { 1. Was ist das göttlich\_ste auf die\_ser Welt, was hält uns aufrecht im Gewand von  
 2. Wo - durch sind wir dem Schöpfer selbst verwandt? wie nennen wir den süss - se\_sten der  
 3. Was mahnt in Lei - den sanft uns zur Ge\_duldt? wodurch sehn wir schon hier den Himmel  
 4. O mög - ten doch durch jeden Lebenskranz sich die\_se Blumen from und freudig  
 Solo

Stau - be, was ist's das hier schon Engeln uns ge\_sellt? Es ist, das gei - stig  
 Trie - be's was ist der Zu \_ kunft Freuden sich - res Pfand? Es ist des Her - zens  
 of - fen's was ist des ew' - gen Va - ters höch - ste Huld? Es ist der See - le  
 win - den! in ih - rem mil - den, nie um - wolk - ten Glanz lässt sich das Pa - ra -  
 tutti.

herr - lich - ste der Glau - be! Es ist, das gei - stig herr - lich - ste der Glau - be, der  
 Se - lig - keit, die Lie - be! Es ist des Herzens Se - lig - keit die Lie - be, die  
 rein - ste La - bung, Hof - fen! Es ist der See - le rein - ste La - bung, Hof - fen, das  
 dies, leicht wie - der - fin - den. Lasst sich das Pa - radies leicht wie - der - fin - den, leicht

Glau - be! es ist, das gei - stig herr - lich - ste, der Glau - be.  
 Lie - be, es ist des Her - zens Se - lig - keit die Lie - be.  
 Hof - fen, es ist der See - le rein - ste La - bung, Hof - fen!  
 fin - den, lässt sich das Pa - radies leicht wie - der - fin - den.

3<sup>te</sup> STIMME.ALTO oder BASSO I<sup>mo</sup>

5

Maestoso.

Vorschen nach Gott.

von Hegner.

Nº 8.

1. Ich su - che dich, ich su - che dich, o Un - erforsch\_li\_cher! im heil' - gen.  
 Strophe. 2. Ich su - che dich, ich su - che dich, du Un - ergrund\_li\_cher! in un - er -  
 3. Bist du ein Traum, bist du ein Traum? o Un - begreif\_li\_cher! dann die - se .

Dunkel wohnest, ü - ber Gei\_ster\_wel\_ten thronest unsichtbar streust du Se\_gen aus, wo  
 messnen Fernen dort dein Thron von je\_nen Sternen? umwehst du mich im Frühlings Hauch? und  
 Sternen - hee\_re? Blumenland? die Früchte? Meere? der Mensch, dein Bild, voll Geist Verstand! es

ist dein grosses Va - ter\_haus? Un\_end\_li\_cher, Un\_end\_li\_cher! wo find ich dich?  
 duf - test mir vom Blü\_thenstrauch? du Herrlich\_ster, du Herr\_lich\_ster! wo find ich dich?  
 sind die Wer\_ke dei\_ner Hand. Allschaffen\_der, All\_schaf\_fen\_der! du bist kein Traum!

Heiter.

## Aufmunterung zur Freude.

von Höltiy.

Nº 9.

1. Wer woll - te sich mit Gril - len pla - gen, so lang' uns Lenz und Jü - gend.  
 Strophe. 2. Noch rinnt und rauscht die Wie - sen Quel - le; noch ist die Lau - be kühl und  
 3. Noch tönt der Busch von Nach - ti - gal - len dem Jungling ho - he Won - ne

blühn? Wer wollt' in sei - nen Blü - ten Ta - gen die Stirn in dust - re Fal - ten ziehns? die  
 grün; noch scheint der lie - be Mond so hel - le, wie er durch A - dams Bau - me schien! Noch  
 zu; noch strömt, wenn ih - re Lieder schallen, selbst in zer - riss - ne See - len Ruh! o

Freu - de winkt auf al - len We - gen, die durch diess Pil - ger - le - ben gehn; Sie  
 macht der Saft der Pur - pur - trau - be, des Men - schen krankes Herz ge - sund; noch  
 wun - der - schön, ist Got - tes Er - de und werth, ver - gnuigt da - rauf zu seyn! drum

bringt uns selbst den Kranz ent - ge - gen, wenn wir am Schei - - - de - We - ge stehn.  
 schmecket in der A - bend\_lau - be der Kuss auf ei - - - nen ro - then Mund.  
 will ich, bis ich A - sche wer - de, mich die - ser scho - - - nen Er - de freu'n!

## An die Nachtigall.

von Höltiy.

Nº 10.

Geuss nicht so laut der lieb - entflammten Lie - der ton - rei - chen Schall vom

Blü - thien - ast des Ap - fel\_baum's her - nie - der o Nach - ti - gall. Du tö - nest

mir mit dei - ner süs - sen Keh - le die Lie - be wach; denn schon durchbebt die Tiefen meiner

See - - le dein schmelzend Ach, dein schmel - zend, schmel - - - zend Ach.

3<sup>te</sup> STIMME.ALTO oder BASSO I<sup>mo</sup>

**mf**

Dann flieht der Schlaf von neu \_ em die \_ ses La \_ ger, ich star \_ re dann, mit  
nas \_ sem Blick und to \_ denbleich und ha \_ ger, den Him \_ mel an. o fleuch in.  
grü \_ nen Finster \_ nis \_ se, ins Hain \_ ge \_ sträuch, und spend' im Nest der treu \_ en Gat \_ tin  
cres  
Kus \_ se, ent \_ fleuch, entfleuch, ent \_ fleuch, ent \_ fleuch, ent \_ fleuch!  
dim.

Basso I<sup>o</sup>  
Blumenlied.

**Allegretto.**

Nº 11. **6**

Es ist ein hal \_ bes Him \_ mel\_reich, wenn Pa \_ ra \_ die \_ ses Blu \_ men gleich, aus  
Klee die Blu \_ men dringen die Blumen drin \_ gen; und wenn die Vo \_ gel sil \_ ber\_hell im \*  
Gar \_ ten hier, und dort am Quell, auf Blu \_ ten \_ Bau \_ men singen, auf Blu \_ ten \_ Bau \_ men  
sin \_ - gen. Es ist ein hal \_ bes Himmelreich, wenn die Vo \_ gel sil \_ berhell auf Blu \_ ten \_  
Bau \_ - men sin \_ - gen, es ist ein hal \_ bes Himmelreich, es ist ein halbes Him \_ mel \_  
reich. Doch hol \_ der blüht ein ed \_ les Weib, von See \_ le gut, und schön von Leib, in frischer Ju \_ gend .  
blü \_ the, in Ju \_ gend \_ blü \_ the; wir las \_ sen al \_ le Blumen stehn, das lie \_ be Weibchen an \_ zusehn, und  
freu'n uns ih \_ rer Gu \_ te, und freu'n uns ih \_ rer Gu \_ te, wir las \_ sen al \_ le

3<sup>te</sup> STIMME.BASSO I<sup>mo</sup>

cres

Blu\_men steh'n das hol\_de Weibchen an\_zusehn, das hol\_de Weib\_chen an\_zu\_sehn, wir  
las\_sen al\_le Blu\_men stehn, das hol\_de Weibchen an\_zu\_sehn.

## Huldigung.

von Holty.

Nº 12. Vivace.

Euch, ihr Schö\_nen, will ich fröh\_nen, mit Ge\_sanges\_wei\_sen  
eu\_re Tugend preisen Ihr, o Gu\_ten wohl\_ge\_muthen, macht das Leben süss, macht den Ma\_n zum  
Engel und zum Pa\_ra\_dies ei\_ne Welt voll Män\_gel und zum Pa\_ra\_dies,  
und zum Pa\_ra\_dies, und zum Pa\_ra\_dies; ei\_ne Welt voll Man\_gel und zum Pa\_ra\_...  
- dies, und zum Pa\_ra\_dies, und zum Pa\_ra\_dies, ei\_ne Welt voll Män\_gel.  
Wer die Süs\_se treu\_er Küs\_se ir\_ret wie ver\_lo\_ren ist noch un\_ge\_-  
- bo\_ren wer die Süs\_se treu\_er Küs\_se schon ge\_ko\_stet hat glänzt von Himmels\_-  
- schei\_ne; wo sein Fuss sich naht, blühen Ro\_sen\_hai\_ne, wo sein Fuss sich naht,  
wo sein Fuss sich naht, wo sein Fuss sich naht blühen Ro\_sen\_hai\_ne, wo sein Fuss sich  
naht, wo sein Fuss sich naht, wo sein Fuss sich naht blühen Ro\_sen\_hai\_ne,



XII  
Vierstimmige Gesänge  
FÜR  
Männerstimmen  
oder für  
Sopran Alt Tenor und Bass Stimme  
componirt von  
CONRADIN KREUTZER

Gedichte

VON  
LUDWIG AHNAND  
Op. 24

Schwan

Bapo II

3<sup>te</sup> Heft der Vierstimmigen Gesänge

N° 1500. 1758.  
2160

Eigentum der Verleger.

Px. fl. 3.

Anmerkung des Componisten. Diese ursprünglich für 4 Männerstimmen gesetzte Gesänge können auch mit gutem  
Erfolg von Sopran, Alt, Tenor und Bass und mehrere davon als Chöre wie angezeigt, ausgeführt werden, in  
diesem Falle darf nur die 1<sup>te</sup> Bassstimme in den Altschlüssel gesetzt, und in dessen eigenhümlicher Lage gesungen  
werden.

MAINZ  
in der Groshl. Hess. Hofmusikhandlung von B. Schott Sohne.



HL 985/4

4<sup>te</sup> STIMME.

Allegretto.

BASSO.

Mai-Gesang.

I.

Gedicht von Holtz.

Nº 1

*S.*

9:6 8 pp Lie\_be sau\_seln die Blät\_ter, Lie\_be duf\_ten die Blü\_ten,  
cres Solo.  
Lie\_be rieselt die Quelle, Lie\_be flö\_tet die Nach\_ti\_gall, Lie\_be sau\_seln die  
Blat\_ter die Nach\_ti\_gall Lie\_be, Lie\_be flö\_tet die Nach\_ti\_gall.  
Lie\_be sauseln die Blätter, Lie\_be duf\_ten die Blüten, Lie\_be rieselt die Quel\_le  
cres Lie\_be flö\_tet die Nach\_ti\_gall, die Nach\_ti\_gall. Lie\_be  
ppapiac: perd: Fine. Ringsum grü\_nen die Hec\_ken, ringsum zwischern die Vo\_gel  
roth und grun ist die Wie\_se, blau und gol\_den der Ae\_ther, hell und sil\_bern das  
Bächlein kühl und schat\_tig der Bu\_chenwald! Läm\_mer blocken am Ba\_che,  
und die Flö\_te des Hir\_ten weckt den schlümern\_den A\_bend-Hain. un poco più animato  
dim: e pp calando. *S. Da Capo.*  
Lie\_be. Ringsum grü\_nen die Hec\_ken, ringsum zwischern die Vo\_gel  
roth und grun ist die Wie\_se, blau und gol\_den der Ae\_ther, hell und sil\_bern das  
Bächlein kühl und schat\_tig der Bu\_chenwald! Läm\_mer blocken am Ba\_che,  
und die Flö\_te des Hir\_ten weckt den schlümern\_den A\_bend-Hain. un poco più animato  
dim: e pp calando. *S. Da Capo.*

Basso 2dō  
Die Kapelle.

von Uhland.

Nº 2. 9:3 4 pp Dro\_ben steh\_et die Ka pel\_le, schauet still ins Thal hin\_ab, drun\_ten  
cres singt bei Wiess' und Quelle froh und hell der Hir\_tenknab. Traurig tönt das Glöcklein nie\_der  
schau\_er\_lich der Leichen Chor; stil\_le sind die frohen, Lie\_der, und der Kna\_be lauscht em\_-  
por, Dro\_ben bringt man sie zu Gra\_be, die sich freu\_ten in dem Thal. Hir\_ten\_-  
kna\_be! Hir\_ten\_kna\_be! dir, dir auch singt man dort einmal, dir auch singt man dort ein\_-  
mal, dir auch singt man dort ein\_mal Hir\_ten\_kna\_be, Hir\_ten\_kna\_be.

2160

Bücherei  
der  
staatl. Hochschule für Musik  
R 1075 / 4

4<sup>te</sup> STIMME.  
Munter.

BASSO 2<sup>do</sup>  
Die sanften Tage.

von Uhland.

Nº 3.

Ich bin so hold den sanften Ta\_gen, wann in der ersten Frühlings\_zeit der  
Himmel blaulich auf\_ge\_schla\_gen, zur Er\_de Glanz und Wärme streut; die Thä\_ler  
noch von Ei\_se grauen, Hu\_gel schon sich sonnig hebt, die Mädchen sich ins Frei\_e trauen der  
Kinder Spiel sich neu belebt, neu belebt. Dann steh' ich auf dem Berge droben und  
seh' es al\_les still er\_freut, die Brust von lei sem Drang ge\_ho\_ben, der dolce.  
noch zum Wunsche nicht gedeiht. und mit dem Spie\_le der hei\_te\_ren Na\_tur ver\_dolce:  
- gnügt, in ih\_re ru\_hi\_ge Ge\_fuh\_le ist ganz die See\_le einge\_wiegt. — Ich  
bin so hold den sanften Ta\_gen, wenn ih\_rer mild\_besonnten Flur ge\_rührte Greise Abschied:  
sa\_gen, dann ist die Fey\_er der Na\_tur. Sie prangt nicht mehr mit Bluth' u. Ful\_le, all  
ih\_re re\_gen Kräften ruh'n, sie sammelt sich in süss\_e Stil\_le, in ih\_re Tie\_fen  
schaut sie nun, schaut sie nun. Die Seele jungst so hoch ge\_tragen, sie senket ih\_ren stolzen  
Flug sie lernt ein fried\_li\_dies Ent\_sa\_gen, Er\_inn\_rung ist ihr ge\_nug. Da  
ist mir wohl im sanften Schweigen, das die Na\_tur der See\_le gab. Es ist mir so, es  
ist mir so als durft' ich stei\_gen hin\_unter in mein stil\_les Grab, in mein stil\_les Grab.

4te STIMME.

BASSO 2<sup>do</sup>

Klage.

von Uhland.

Allegro.

Nº 4. ♭ C <sup>f</sup>

Le\_bendig seyn be\_graben, es ist einschlim̄er,schlimer Stern; doch kañ man Un\_glück,  
Unglück haben, das je\_nem nicht zu fern; doch kañ man Unglück haben das jenem nicht zu fern, das  
je\_nem nicht zu fern. Wenn man bei heissem Her\_zen und innern Lebens voll,vor Kūmerniss u.Schmerzen fröh  
- zei\_tig al\_tern soll. Le\_bendig seyn be\_graben es ist ein schlimer Stern;doch kañ man Unglück  
ha\_ben, das je\_nem nich zu fern! wenn man bei heissem Her\_zen und innern Lebens voll, vor  
Kūmerniss und Schmerzen fröh\_zei\_tig al\_tern soll, vor Kūmerniss und Schmerzen fröh\_zei\_tig al\_tern soll,  
das ist ein schlimer Stern, ein schlimer Stern,das ist ein schlimer Stern.

Basso.  
Trinfließ.

Vivace.

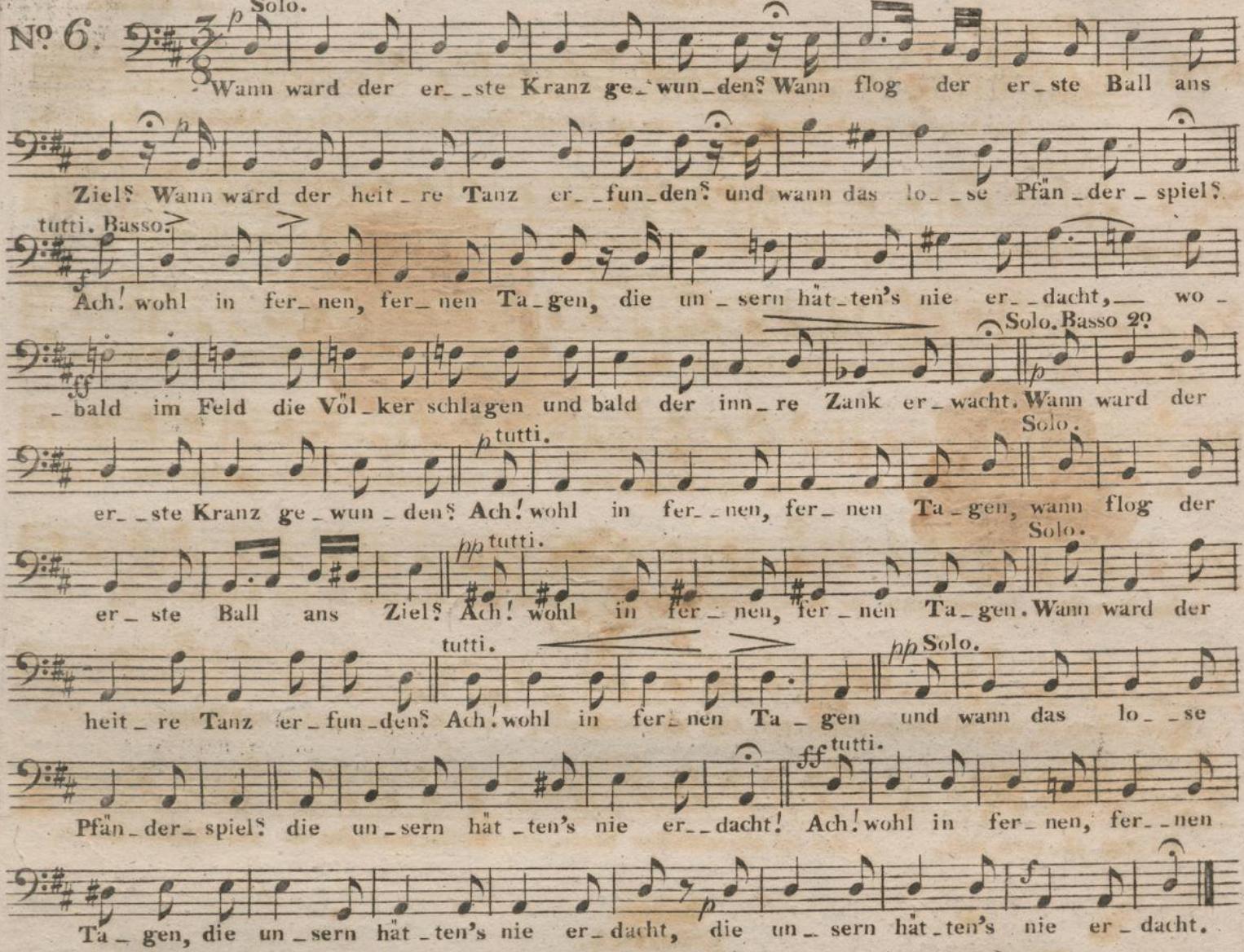
von Uhland.

Nº 5. ♭ 6 <sup>f</sup>

Strophe. { 1. Was ist das für ein dur\_stig Jahr! die Keh\_le lechzt mir im\_mer\_dar, die  
2. Was weht doch jetzt für trockne Luft! kein Re\_gen hilft,kein Thau,kein Duft,kein  
3. Was herscht doch für ein hiz\_ger Stern! er zehrt mir recht am in\_nern Kern und  
4. Und wenn es euch, wie mir er\_geht, so be\_tet, dass der Wein geräth, ihr

Le\_ber dorrt mir ein.. ich bin ein dür\_res Ac\_ker\_land;  
Trunkwill mir ge\_deihn. und den\_noch wird mir's nie ge\_nug,  
macht mir Herzens \_ pein, ja, ja! die mir zu trin\_ken giebt,  
Trinker ins\_ge\_mein! gieb heu\_er uns viel e\_deln Most,

o schafft mir, schafft mir Wein, o schafft mir,schafft mir Wein.  
fällt wie auf heis\_sen Stein, fällt wie auf heis\_sen Stein.  
soll mei\_ne Lieb\_ster seyn, soll mei\_ne Lieb\_ster seyn.  
dass wir dich be\_ne\_dein, dass wir dich be\_ne\_dein!

Nº 6. 

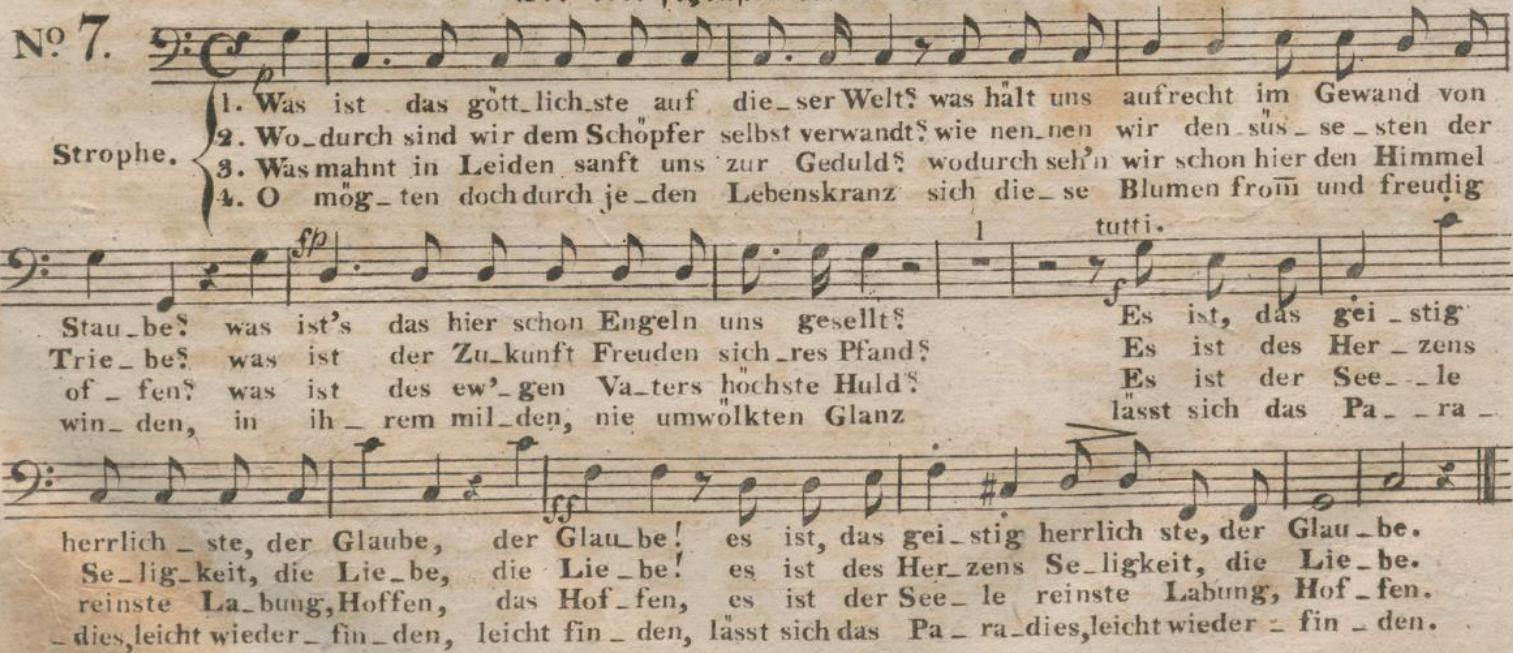
Wann ward der er-ste Kranz ge-wun-den? Wann flog der er-ste Ball ans  
Ziel? Wann ward der heit-re Tanz er-fun-den? und wann das lo-se Pfän-der-spiel?  
Ach! wohl in fer-nen, fer-nen Ta-gen, die un-sern hät-ten's nie er-dacht, wo-  
bald im Feld die Völ-ker schlagen und bald der inn-re Zank er-wacht. Wann ward der  
er-ste Kranz ge-wun-den? Ach! wohl in fer-nen, fer-nen Ta-gen, wann flog der  
er-ste Ball ans Ziel? Ach! wohl in fer-nen, fer-nen Ta-gen. Wann ward der  
heit-re Tanz er-fun-den? Ach! wohl in fer-nen Ta-gen und wann das lo-se  
Pfän-der-spiel? die un-sern hät-ten's nie er-dacht! Ach! wohl in fer-nen, fer-nen  
Ta-gen, die un-sern hät-ten's nie er-dacht, die un-sern hät-ten's nie er-dacht.

(NB: Dies Nº 6 kann von zwey verschiedenen Chören gesungen werden.)

## BASSO.

## Die drei schönsten Lebens Blumen.

von Theodor Sydow.

Nº 7. 

Strophe. { 1. Was ist das gött-lich-ste auf die-ser Welt? was hält uns aufrecht im Gewand von  
2. Wo-durch sind wir dem Schöpfer selbst verwandt? wie nen-nen wir den süs-se-sten der  
3. Was mahnt in Leiden sanft uns zur Geduld? wodurch sehn wir schon hier den Himmel  
4. O mög-ten doch durch je-den Lebenskranz sich die-se Blumen from und freudig  
Stau-be? was ist's das hier schon Engeln uns gesellt?  
Trie-be? was ist der Zu-kunft Freuden sich res Pfand?  
of-fen? was ist des ew-gen Va-ters hochste Huld?  
win-den, in ih-rem mil-den, nie umwölkten Glanz

1 tutti. { Es ist, das gei-stig  
Es ist des Her-zens  
Es ist der See-le  
lässt sich das Pa-ra-

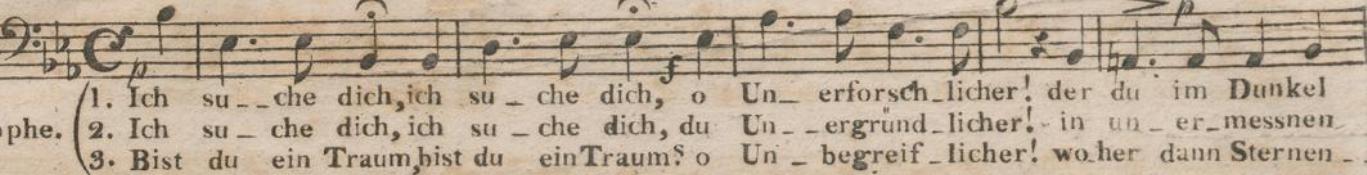
herrlich-ste, der Glaube, der Glaube! es ist, das gei-stig herrlich ste, der Glaube.  
Se-lig-keit, die Lie-be, die Lie-be! es ist des Her-zens Se-ligkeit, die Lie-be.  
reinste La-bung, Hoffen, das Hof-fen, es ist der See-le reinste La-bung, Hof-fen.  
dies, leicht wieder-fin-den, leicht fin-den, lässt sich das Pa-ra-dies, leicht wieder-fin-den.

4<sup>te</sup> STIMME.

Maestoso.

BASSO.  
Forschen nach Gott:

von Hegner.

Nº 8. 

1. Ich su - che dich, ich su - che dich, o Un - erforsch\_licher! der du im Dunkel  
 Strophe. 2. Ich su - che dich, ich su - che dich, du Un - ergrund\_licher! in un - er\_messnen  
 3. Bist du ein Traum, bist du ein Traum? o Un - begreif\_licher! wo her dann Sternen -

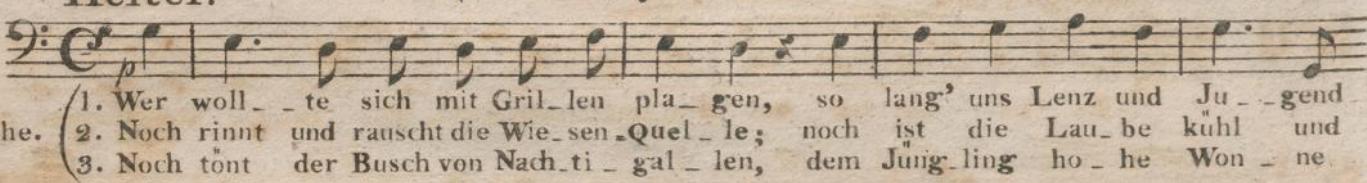
woh\_nest und ü - ber Gei\_ster\_wel - ten thro\_nest un - sichtbar streust du Se\_gen aus, wo  
 Fer\_nen\$ stra\_let dein Thron von je - nen Ster\_nen\$ umwehst du mich im Frühlings Hauch\$ und  
 hee - re\$ dies Blu\_men\_land\$ die Früch\_te\$ Mee\_re\$ der Mensch, dein Bild, voll Geist, Verstand! es  
 ist dein gros\_ses Va - ter\_haus\$ Un\_end\_li\_cher, Un\_end\_li\_cher! wo find ich dich?  
 duf - test mir vom Blu\_thenstrauch\$ du Herrlich\_ster, du Herr\_lich\_ster! wo find ich dich?  
 sind die Wer\_ke dei\_ner Hand All\_schaffen\_der, All\_schaf\_fen\_der! du bist kein Traum!

Basso.

Heiter.

Aufmunterung zur Freude.

von Holty.

Nº 9. 

1. Wer woll - te sich mit Gril - len pla - gen, so lang' uns Lenz und Ju - gend  
 Strophe. 2. Noch rinnt und rauscht die Wie - sen \_Quel - le; noch ist die Lau - be kühl und  
 3. Noch tönt der Busch von Nach - ti - gal - len, dem Jung - ling ho - he Won - ne

blühn\$ Wer wollt' in sei - nen Blu - ten Ta - gen die Stirn in dust - re Fal - ten ziehn\$ die  
 grün; noch scheint der lie - be Mond so hel - le, wie er durch A - dams Bau - me schien! Noch  
 zu; noch strömt, wenn ih - re Lie - der schal - len, selbst in zer - riss - ne See - len Ruh! o  
 Fre - de winkt auf al - len We - gen, die durch diess Pil - ger - le - ben gehn; Sie  
 macht der Saft der Pur - pur - trau - be des Menschen kran - kes Herz ge - sund; Noch  
 wun - der - schön, ist Got - tes Er - de und werth, ver - gnugt da - rauf zu seyn! drum

bringt uns selbst den Kranz ent - ge - gen, wenn wir am Schei - de - we - ge stehn,  
 schme\_ket in der A - bend\_lau - be der Kuss auf ei - nen ro - then Mund.  
 will ich, bis ich A - sche wer - de, mich die - ser schö - nen Er - de freu'n!

Basso.  
An die Nachtigall.

von Holty.

Nº 10. 

Geuss nicht so laut der lieb entflammten Lie - der ton - rei - chen Schall vom  
 Blü - then - ast des Ap - fel\_baum's her\_nie - der o Nach - ti - gall. du to - nest  
 mir mit dei\_ner süs - sen Keh - le die Lie - be wach; denn schon durchbebt die Tie - fen mei - ner  
 See - le dein schmel - zend Ach, dein schmelzend, schmelzend Ach.

V. S.

*Dann flieht der Schlaf von neuem dieses Lager, ich starre dann, mit  
nassem Blick und todbleich und hager, den Himmel an. Fleuch, Nachti-  
gall in grüne Finster-nis-se, ins Hain-gestrauch, und spend' im Nest der treuen Gat-tin.  
Kus-se; ent-fleuch, ent-fleuch, ent-fleuch, ent-fleuch, — ent-fleuch!*

Basso 2<sup>do</sup>

Blumenlied.

*Nº 11. Allegretto.*

*Es ist ein halbes Himmel-reich, wenn, Pa-ra-die-ses Blumen gleich, aus-  
Klee die Blu-men drin-gen. — im Gar-ten hier, und dort am Quell, auf  
Blü-ten-Bäu-men sin-gen, auf Blü-ten-Bäu-men sin-gen. Es ist ein halbes Himmel-  
reich, es ist ein halbes Himmel-reich, wenn die Vo" gel sil-ber-hell im Gar-ten hier, und  
dort am Quell, im Gar-ten hier, und dort am Quell, auf Blü-ten-Bäu-men sin-gen. Es  
ist ein halbes Himmelreich, es ist ein halbes Himmel-reich. Doch hol-der bluht ein  
ed-les Weib, von See-le gut, und schön von Leib, in frischer Ju-gend-blü-the. das.  
lie-be Weib-chen an-zu-sehn, uns freu'n uns ih-rer Gu-te, und freu'n uns ih-rer  
Gu-te, wir las-sen al-le Blu-men steh'n das hol-de Weibchen an-zu-sehn, wir*

cres:

lassen alle Blumen stehn, wir lassen alle Blumen stehn, wir lassen alle Blumen stehn das  
hol-de Weibchen an-zusehn, wir lassen alle Blumen stehn, das hol-de Weibchen an-zusehn.

Vivace. Huldigung. von Holty.

Nº 12. 

Euch, ihr Schönen, will ich fröhnen, bis an meinen Tod mit Ge-san-geswei-sen  
bis an meinen Tod eu-re Tu-gend preisen. Ihr, o gu-ten wohl\_ge-muthen, macht das Le-be-n  
süß, macht den Mann zum En-gel und zum Pa-ra-dies ei-ne Welt voll Mängel und zum Pa-ra-  
-dies, und zum Pa-ra-dies, ei-ne Welt voll Man-gel und zum Pa-ra-dies  
und zum Pa-ra-dies, und zum Pa-ra-dies, ei-ne Welt voll Man-gel.  
Wer die Süs-se treu-er Kus-se nicht ge-kostet hat, ir-ret wie ver-lo-ren auf dem Lebens-  
-pfad ist noch un-ge-bo-ren wer die Süs-se treu-er Kus-se schon ge-kostet hat glänzt von Himmels-  
-schei-ne; wo sein Fuss sich naht, blüh-en Ro-sen-hai-ne wo sein Fuss sich naht,  
wo sein Fuss sich naht, wo sein Fuss sich naht blüh-en Ro-sen-hai-ne, wo sein Fuss sich  
naht, wo sein Fuss sich naht, wo sein Fuss sich naht blüh-en Ro-sen-hai-ne.



Allegretto.

## GUITARRE.

Nº 1. *Guitare*

2160

D. **B**ibliothek  
der **FINE**,  
Hochschule für Musik Köln

R 1075 / 5



**CLARINETTO in A.**  
ad libitum.

**Allegretto.**

dolcissimo.

Nº 1.

The music is composed for Clarinetto in A and is labeled "ad libitum". The tempo is Allegretto. The dynamics and articulations include:   
 - Staff 1: *pp*, *dolcissimo.* *s.*  
 - Staff 2: *p*  
 - Staff 3: *r.s.* *>*  
 - Staff 4: *cres.*  
 - Staff 5: *cres.* *f* *cres.* *f* *>*  
 - Staff 6: *pp*, *perdendosi.* *1* *p*  
 - Staff 7: *p*  
 - Staff 8: *pp*, *dim.* *colla voce.* *s.* *D. C. al Fine.*



